17.08

Abgeordnete Sigrid Maurer (Grüne): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Kanzler! Sehr geehrter Herr Minister! Werte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben in der letzten Woche viele launige Kommentare und hier auch ein paar launige Reden dazu, wie sich das alles abgespielt hat, gehört. Herr Lopatka als Frank Underwood *(Abg. **Lopatka:** Wer ist das?),* der kleine Meister des House of Cards, dieser beliebten US-Serie *(Ruf bei der ÖVP: Kevin Spacey!),* in der es um einen sehr intriganten, umtriebigen Abgeordneten geht. – Herr Lopatka lächelt so schelmisch, er scheint sich in dieser Rolle des Intriganten sehr gut zu gefallen.

Tatsächlich ist das, was sich hier abspielt ...

Präsidentin Doris Bures: Frau Abgeordnete, ich würde Sie bitten, diesen Vorwurf zurückzunehmen *(Ruf bei den Grünen: Welcher Vorwurf?),* oder ich muss Ihnen für „Intriganten“ einen Ordnungsruf erteilen. *(Beifall bei Abgeordneten der ÖVP.)*

Abgeordnete Sigrid Maurer *(fortsetzend):* Ich glaube, ich habe einen Vergleich gezogen, aber ich nehme das zurück. *(Abg. **Glawischnig-Piesczek:** In der Serie ist er intrigant! – Weitere Zwischenrufe bei den Grünen.)* Ich weiß nicht genau, was der Vorwurf war. Ich habe gesagt, Herr Lopatka scheint sich in dieser Rolle zu gefallen; er lächelt auch schon wieder sehr, sehr schelmisch und glaubt, das ist immer noch ein Spaß hier. *(Abg. **Lopatka:** Sie haben es ja zurückgenommen!)*

Tatsächlich ist das kein Spaß, was sich hier abspielt, sondern es ist eine sehr traurige Episode für das österreichische Parlament, was sich hier in den letzten zehn Tagen abgespielt hat, und es sollte jeden einzelnen Abgeordneten, jede einzelne Abgeordnete hier herinnen beschäftigen – Sie, Herrn Pendl, genauso wie Herrn Lopatka, wie Kollegen Berlakovich. Das ist die Frage, wie dieses Parlament mit der ganz wichtigen Position des Rechnungshofpräsidenten/der Rechnungshofpräsidentin, mit dieser Wahl umgeht.

Ich finde, wir alle sollten einmal darüber nachdenken: Wie ernst nimmt sich ein Parlament, das solch eine Show abzieht? Wir laden zum allerersten Mal zu einem öffentlichen Hearing ein, und das Ergebnis dieses Hearings ist offensichtlich ***völlig*** irrelevant für die Entscheidung dieses Parlaments. Die Abgeordneten, die angesprochen sind, sind natürlich vor allem die Abgeordneten der beiden Regierungsfraktionen.

Wir haben eine Position für die nächsten zwölf Jahre besetzt – zwölf Jahre, da haben wir, vom heutigen Zeitpunkt aus gesehen, noch drei Mal Nationalratswahlen –, das ist

also eine ganz, ganz weitreichende Entscheidung; es geht um das oberste Kontrollorgan der Republik. Diese Entscheidung ist auf eine Art und Weise gefällt worden, die unglaublich ist, wenn man sie von außen betrachtet.

Es beginnt damit, wie mit dem Hearing umgegangen wird. Und da muss ich schon auch noch eines bemerken – das wäre nach der Geschäftsordnung eigentlich eine tatsächliche Berichtigung –: Herr Klubobmann Strache hat vorhin behauptet, alle sechs FPÖ-Mitglieder des Hauptausschusses seien anwesend gewesen. – Das ist falsch. *(Zwischenruf des Abg.* ***Zanger.****)* Das Hauptausschussmitglied Strache war beim Hearing ***nicht*** anwesend *(Abg.* ***Belakowitsch-Jenewein:*** *Ja sicher! ... es waren sechs Mitglieder!),* und er ist auch jetzt nicht anwesend.

Strache ist Mitglied des Hauptausschusses und hat als Klubobmann des Freiheitlichen Parlamentsklubs nicht das Interesse aufgebracht, diesem öffentlichen Hearing beizuwohnen. *(Abg.* ***Belakowitsch-Jenewein:*** *Er hat die Wahlanfechtung bekannt gegeben!)* Er fehlt auch jetzt schon wieder. *(Beifall bei den Grünen. – Zwischenruf des Abg.* ***Lopatka.****)* – Herr Lopatka, ich stelle fest, wer Interesse daran zeigt, wer den Rechnungshof leitet, und wer nicht. Ich stelle fest, Herr Strache war nicht anwesend. *(Abg.* ***Belakowitsch-Jenewein:*** *Wer von uns im Hauptausschuss sitzt, müssen Sie schon uns überlassen!)* – Herr Strache hat behauptet, er sei nicht Mitglied des Hauptausschusses, er ist aber Mitglied des Hauptausschusses. *(Abg.* ***Belakowitsch-Jenewein:*** *Ja, er hat ja nichts anderes behauptet! – Zwischenrufe der Abgeordneten* ***Wöginger*** *und* ***Lopatka.****)*

Gehen wir weiter: Wir hatten dieses Hearing, es gibt ein ganz, ganz eindeutiges Ergebnis, das von Journalistinnen und Journalisten, von allen BeobachterInnen geteilt wird, und trotzdem entscheidet die ÖVP unter Mithilfe der SPÖ, die sich da am Nasenring vorführen lässt, für eine Kandidatin, die wirklich alles andere als überzeugend war.

An dieser Stelle möchte ich schon auch noch einmal auf ein Argument aus den ÖVP-Reihen eingehen, die jetzt die Anti-Hearing-Partei ist. *(Abg.* ***Lopatka:*** *Wer soll das verstehen? ... Wortschöpfungen!)* Gerade bei der Funktion des Rechnungshofpräsidenten oder der Rechnungshofpräsidentin ist die öffentliche Wirksamkeit ganz, ganz zentral. Was ist die Aufgabe des Rechnungshofpräsidenten? – Die Empfehlungen zur Umsetzung zu bringen.

Es ist die Aufgabe des Rechnungshofpräsidenten oder der Rechnungshofpräsidentin, der Öffentlichkeit zu kommunizieren, wo in der Republik etwas falsch läuft, wo Steuergeld verschwendet wird, und auch Druck zu machen, dass die notwendigen

Reformen angegangen werden. Dafür braucht es auch eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit, und gerade für diese Position ist es umso wichtiger, diese auch in einem öffentlichen Hearing abzutesten. *(Abg. **Lopatka:** Ja, genau! – Abg. **Wöginger:** Haben wir eh gemacht!)* Also diese Argumentation betreffend Hearing, da sind wir jetzt doch nicht so überzeugt, das, glaube ich, ist eine ganz schlechte Argumentation. *(Beifall bei den Grünen. – Abg. **Wöginger:** Sie ist eine Frau, und sie ist Direktorin in der Steiermark ...! – Abg. **Lopatka:** Die Grünen haben Dr. Kraker in der Steiermark sehr gelobt! Sehr gelobt! – Abg. **Brosz:** ... nicht gewählt, falls Ihnen das nicht mehr bewusst ist!)* – Herr Lopatka, es geht darum, die bestqualifizierte Person zu nominieren. *(Abg. **Lopatka:** Sie haben aber nicht dagegengestimmt, Kollege Brosz! Es hat keine Gegenstimmen gegeben! Immer gegen die Frauen!)* Es war in diesem Hearing völlig eindeutig – und das sagen sowohl die Mitglieder Ihrer eigenen Partei als auch der SPÖ, die JournalistInnen und alle, die das beobachten konnten, auch jene, die die Empfehlungen des Herrn Steger lesen, werden das feststellen können –, Herr Steger war der mit Abstand beste Kandidat, mit klaren Vorstellungen davon, in welche Richtung der Rechnungshof gehen soll.

Ich möchte an dieser Stelle jetzt schon einen Appell an alle Abgeordneten richten: Dieses Hearing war eine Blamage *(Abg. **Belakowitsch-Jenewein:** Ihre Rede ist eine Blamage!),* dieses Ergebnis so klar zu ignorieren. Wir machen uns ja lächerlich vor der Öffentlichkeit *(Ruf bei der ÖVP: Ja, das ist wahr, ihr macht euch lächerlich! – Abg. **Lopatka:** Sie haben nicht einmal eine eigene Kandidatin zustande gebracht!)* – vor der kleinen Öffentlichkeit, die beiwohnen konnte –, und ich würde an alle Abgeordneten dieses Hauses appellieren, sich bis morgen, bis zur Abstimmung, zu überlegen, was denn tatsächlich das Mandatsverständnis ist und ob sie sich für diese demokratiepolitische Farce tatsächlich hergeben wollen. *(Beifall bei den Grünen. – Abg. **Lopatka:** Mein Gott!)*

17.14

Präsidentin Doris Bures: Als nächste Rednerin zu Wort gemeldet ist Frau Abgeordnete Dr. Belakowitsch-Jenewein. – Bitte.